

Versammlung

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **28 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die „Parteilinke“ hat denn auch eine besondere Broschüre herausgegeben, um dazu Stellung zu nehmen.

In Zürich aber ist es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden „Flügeln“ gekommen, und zwar über die Frage der „Einheitsfront“. Der „linke“, wohl hauptsächlich durch die Jungsozialisten gebildete Flügel unterlag. Nun soll die Herrschaft des „rechten“ durch Veränderung der Organisation befestigt werden. Ist das ein gutes Mittel? Gewiß ist es nicht leicht, mit den Kommunisten zu gehen. Gewiß ist ihr Stil und Ton oft schwer erträglich. (So brachte vor kurzem der „Kämpfer“ es so weit, mich einen „Agenten Mingers“ zu nennen!) Aktionen, wie die als Konkurrenz gedachte kommunistische Kriseninitiative sind gewiß nicht geeignet, die Einigung zu fördern. Aber sollten nicht *wir* mit einem andern Beispiel voranzugehen? Sollten nicht wir, als die in der Schweiz soviel Stärkeren, *entgegenkommen*? Sollten wir nicht einen andern Ton anschlagen? Irgendwie muß doch die sozialistische Einheit gesucht und erkämpft werden.

Freilich kann das — caeterum censeo — nur durch einen *neuen* Sozialismus (der aber nicht mit dem Neo-Sozialismus identisch ist) endgiltig geleistet werden.

*

Ich möchte dies gerne, im Blick auf den kommenden Sonntag — eine *realistische Bettagsbetrachtung* nennen und hinzufügen: Aus dem Elend der jetzigen, moralisch untergehenden Schweiz rettet nur der radikale, auf tiefsten Grund gelegte Weg in eine *neue* Schweiz!

Parpan (Graubünden), 12. September 1934.

Versammlung. Aarau. Zusammenkunft der *religiös-sozialen Gruppe* Sonntag, den 30. September, nachmittags 14.15 Uhr, im alkoholfreien Hotel Helvetia in Aarau. — Pfarrer *Max Gerber* wird sprechen über: „Wege zur sozialistischen Wirklichkeit“. Anschließend freie Aussprache. Freunde, erscheint recht zahlreich! Der Ausschuß.

Von der Gemeinde der Vollendeten.

Die Kreise, welche die Sache der „Neuen Wege“ tragen, haben in Frau *Anna Käfer* eine ihrer Besten verloren. Erst 39jährig, ist sie von dem Gatten und drei kleinen Kindern weggeschieden, nach jahrelangem, wunderbar geführtem Kampf mit der schweren Krankheit. Sie war eine der treuesten Stützen der Sache von „Arbeit und Bildung“. Wo sie konnte, machte sie mit, und von ihrem Dabeisein ging ein stilles, aber starkes Leuchten aus. Still war überhaupt ihre Art, äußerlich unscheinbar, aber sinnig, feelenvoll, auch voll Charakterfestigkeit, Größe der Gesinnung und aushaltender Treue, — etwas wie ein Wesen aus einer andern Welt. Wir werden ihrer in großer Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenken.

Aus der Arbeit

Mitarbeiterin für Casoja.

In Casoja wird eine Mitarbeiterin gesucht. Ihr sollen in erster Linie die Feriengäste und die Führung der Buchhaltung anvertraut werden. Darüber hinaus sollte die Betreffende fähig sein, bei Abwesenheit der Leiterin diese zu vertreten. Falls unter den Lesern der „Neuen Wege“ solche sind, die Casoja kennen, und die gerade auch von einem Menschen wissen, welcher als Mitarbeiterin in Casoja in Frage käme, so würde gerne nähere Auskunft über die zu besetzende Arbeit gegeben in: *Casoja*, Lenzerheide-See (Graubünden). Telephon 72.44.